

01.08.2013 **Sonstige**

Editorial: „Wer zu spät kommt...“

M. H. Kirschner



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Akademisierung der Pflege und neue Assistenzberufe – das waren in diesem Jahr heiß diskutierte Themen auf dem Deutschen Chirurgenkongress und dem Hauptstadtkongress. Wir, die Chirurgen, befinden uns direkt im Mittelpunkt der Diskussion um eine sinnvolle Arbeitsteilung im Krankenhaus. Aber gerade weil wir im Zentrum stehen, gelingt uns vielleicht oftmals nicht der Blick über den Tellerrand: Aus München und Berlin zurück gekehrt, gewinnt man den Eindruck, dass die existierende Problematik zwar thematisiert wird, aber noch nicht wirklich in den Köpfen angekommen ist.

Nur wenige sehen die bevorstehende Katastrophe wirklich als reale Bedrohung. Dem „Weiter wie bisher“ oder „ein bisschen Veränderung“ wird dabei vor allem von denen das Wort geredet, bei denen die Katastrophe zuletzt ankommt: den Vertretern von Interessenverbänden und Standesorganisationen.

Es kommt einem so vor, als ob auf Kongressen eine virtuelle Welt entsteht, in der mancherorts mehr um politische Positionen gerungen wird denn um pragmatische Lösungen. Die alternde Bevölkerung, die Unterversorgung der ländlichen Bevölkerung, der Ärztemangel, insbesondere auf dem Lande und an kleineren Kliniken, Pflegemangel aller Orten und die davon laufenden Kosten für immer bessere Gesundheitsleistungen – das sind die Herausforderungen bei Weichenstellungen für die Zukunft, ohne die wir – bei knappen Ressourcen – vor

dem Versorgungskollaps stehen könnten. Gefragt sind

Die neueste Ausgabe der „Passion Chirurgie“ beschäftigt beleuchtet das Thema aus verschiedenen Blickwinkeln den Versuch, Antworten auf vielerlei Fragen zu finden: geschaffenen Berufsbilder vom Grunde her sinnvoll? W Seite haben? Wenn ja, was wollen wir ihnen an Kompe Chirurgieassistenten können? Wollen wir ihnen ärztlic den Einsatz chirurgischen Assistenzpersonals schlecht Chirurgieassistenten dann später auch das, was sie im und wie können sie in den Gesamtprozess eines Klinik Gesundheitssystems diese Berufe gar überflüssig macl

Zur Zeit existieren noch mehr Fragen als Antworten, w dessen widerspiegeln, was in unzähligen Runden disku entscheidende Frage ist, ob wir nicht schließlich zu spi die deutschen Chirurgen sind weiterhin uneins. Währe ausbilden und Unfallchirurgen bzw. Orthopäden „akad Fachgesellschaften (noch) zögerlich.

Wir Chirurginnen und Chirurgen sind aufgerufen, eine ärztliche Chirurgieassistenten notwendig sind, um der tragfähige und pragmatische Lösungen gefragt.

Die Gegner mögen sagen, wie dem Mangel an chirurgi: wenn sie denn rekrutiert werden können – bezahlt wei

Die Befürworter sollten erklären, welche Aus- bzw. Wei Chirurgieassistenten sinnvoll und sicher einzusetzen. (müssten die politischen Weichen in Richtung einer str mit einheitlichen Curricula gestellt werden.

Die derzeitige Rechtslage muss dabei auf den Prüfstan Und: Weder braucht es einen „Surgeon light“ noch ein und nötige Kompetenzen das fünfte Rad am Wagen in

Die Beiträge dieses Heftes sollen die Grundlage für die Situation und sowohl die demografischen als auch die ein Stimmungsbild unter den Chirurgen und den berei ärztlichem Assistenzpersonal in der DGG und in der DC Status quo. Last, but not least, geben der Generalsekre Thema.

Wir sind noch nicht zu spät – nutzen wir Chirurgen die
wünsche ich Ihnen eine erkenntnisreiche Lektüre und

Herzlich,

Ihr
Martin H. Kirschner

Kirschner M. „Wer zu spät kommt...“. Passion Chirurgie. 2013 August; 3(08): Artikel 01.

Autor des Artikels



Prof. Dr. med. Martin Kirschner
Präsidium, OE 1110
Medizinische Hochschule Hannover
Carl-Neuberg-Str. 1
30625 Hannover